

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Achter Band.



Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1883.

XI.

Zur

handschriftlichen Ueberlieferung

der Werke des hl. Bonifatius.

Von

A. Nürnberger.

I. Biographische Monumente.

1. Die Biographie Willibalds.

Die von Willibald verfasste Biographie des hl. Bonifatius ist in folgenden Handschriften enthalten.

1) Cod. Rebendorfsensis wurde mit Benutzung eines von dieser Handschrift genommenen

2) Apographon des Albert Hunger, Kanzlers der Universität zu Ingolstadt i. J. 1603 zu Ingolstadt von Heinrich Canisius in *Antiq. lect. T. IV. P. II*, 341—386 herausgegeben. Nachträglich (742—745) fügte derselbe noch abweichende Lesarten des

3) Cod. Windbergensis bei. Die auf diesen drei Handschriften basierende Ausgabe des Canisius wurde von Basnage in *Canisii Antiq. lect. II*, 232—249 (Antwerp. 1725) wiederholt. Ueber den Verbleib der genannten drei Handschriften ist Nichts bekannt.

4) Cod. Francofurtensis s. Bartholomaei LXIII. wurde von Andreas Weber, Dechanten der Kirche des hl. Bartholomäus zu Frankfurt a. M., Serarius zur Disposition gestellt, welcher sie mit dem Text des Canisius verglich und in seiner 1605 erschienenen Ausgabe der *Epistolae S. Bonifacii* drucken liess. Das der Frankfurter Handschrift fehlende neunte Capitel entnahm Serarius aus Canisius, während er den Zusatz: 'Ego Willibaldus — orationibus' aus Georgii Wicelii *Hagiologium seu de sanctis* (Mogunt. 1541) entlehnte. (Vgl. Serarius, *Rer. Mog. lib. III*, p. 319—320).

Die Ausgabe des Serarius wurde von Giles in *S. Bonifacii Opera II*, 143—182 (1844) wiederholt, ihr Text aber mehrfach nach der Pertzschen Edition verbessert (Vgl. Giles a. a. O. S. 271).

Näheres über den in Rede stehenden Codex erfahren wir noch aus dem im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. II. (Hannover 1843) S. 197 mitgetheilten 'Auszug aus dem Verzeichnis der Handschriften der St. Bartholomäus-Stifts-Bibliothek zu Frankfurt a. Main'. Nach der daselbst S. 200 gegebenen Beschreibung enthält der Codex

(pergam. fol.) an erster Stelle die von Willibald, sodann die von Othlon verfasste Biographie und zuletzt eine Descriptio. thesauri maioris ecclesiae Fuldensis, ein Verzeichnis von Reliquien und Indulgenzen. Die Handschrift gehörte also wohl zur Fuldaer Klosterbibliothek. Eine Bemerkung auf dem Einbände besagt, dass der Codex i. J. 1550 von Johannes Latomus (Steinmetz, Lapidica) gekauft wurde. Dieser starb am 8. August 1598 als Dechant des Bartholomäusstiftes. Am Ende der Othlon'schen Biographie findet sich folgende Bemerkung über die Genesis des Manuscripts: 'Anno Domini MCCCCXXXIII conscriptus est iste libellus sub magistro fabrice dicto Johanne niffe, ut vita et actus sancti bonifacii patefiant advenis et peregrinis'.

5) Cod. S. Maximini, gegenwärtig in der Stadtbibliothek zu Trier, Nr. 963, saec. XIII, in fol. mai., wurde von dem Bollandisten Gottfried Henschen in den Acta Sanctorum Junii T. I, 460—472 benutzt. Die Capiteleintheilung weicht von der in den bisher genannten Ausgaben ab.

6) Cod. Augiensis, gegenwärtig in der Hofbibliothek zu Carlsruhe, saec. IX., membr., geschrieben von dem Reichenauer Mönch Reginbert, welcher am 9. Mai 846 starb. (Vgl. Jaffé, Bibl. III, 425, Anm. 3 und 4).

Der Codex wurde zuerst bekannt gemacht von Molter im Archiv II, 392. Er enthält ausser der Biographie des hl. Bonifatius noch die Vitae der heiligen Marcialis und Medardus, die Passio Sergii et Bacchi, die Vita S. Goaris, und die Passio S. Quintini. In einem vom Auctor des Codex selbst verfertigten Catalog der Reichenauer Bibliothek (bei Neugart, Episcopatus Constantiensis) wird die Handschrift mit folgenden Worten angeführt: 'In undecimo libro constat inesse vitas et passionis sanctorum Bonifacii, Marcialis, Medardi, Sergii, Bachi, Goaris presb., Quintini martyris'.

Dieses Manuscript liegt hauptsächlich der Pertz'schen Edition in den Monum. Germ. SS. T. II, 333—353 zu Grunde und wurde auch von Jaffé zu seiner Ausgabe (a. a. O. 429—471) benutzt.

7) Cod. Vindobonensis 336, in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, früher hist. eccl. 5, saec. XIII. exeuntis, membr., fol.¹⁾ wurde ebenso wie ein zweiter

8) Cod. Vindobonensis 474, früher hist. eccl. 99, saec. X. exeuntis vel XI. (vgl. Tabulae codd. Vindob. I, 77), von Pertz im J. 1820 verglichen und bei der eben angeführten Ausgabe benutzt.

1) Diese Hs. ist ein Band des Wulfhardschen Legendarium, welches zum 5. Juni diese Vita enthält und in mehreren Exemplaren (Heiligenkreuz 12, Admunt 24, Zwetl 24, Melk M 5) vorhanden ist, s. die Beschreibung im Arch. X, 644—657. W.

9) Cod. SS. Mariae et Corbiniani Frisingensis, gegenwärtig in der königlichen Bibliothek zu München, Lat. 1086 (Bav. 86) membr. in 4^o, erwähnt im Archiv VII, 118, enthält von einer dem Ausgang des 8. oder Anfang des 9. Jahrh. angehörigen Hand f. 1—44 die Willibaldinische Biographie des hl. Bonifatius und f. 44—102 die Lebensbeschreibung der heiligen Willibald und Wynnebald. Auf ihm basiert die oben genannte Jaffésche Ausgabe. Jaffé sagt bezüglich desselben, er sei 'omnium qui supersunt codicum calamo scriptorum veterrimus, quem priores editores non noverunt, quique unus ad recensendum opus maxime pertinet, (a. a. O. 425).

10) Cod. Vallicellanus C 73, in der ehemaligen Oratorianerbibliothek zu Rom, membr., in 4^o min., saec. XI, enthält ebenfalls ausser der Biographie des hl. Bonifatius noch die des hl. Willibald und seines Bruders. Derselbe hat grosse Aehnlichkeit mit dem sub 9 genannten Freisinger, jetzt Münchener Codex; ich notierte mir z. B. folgende Lesarten, bei deren Anführung ich auf die Seitenzahlen der Jafféschen Edition verweise. Cod. Vallic. liest: 'Explicit prologus' (431 not. i.) — 'Qualiter in infantia Dei servitium inchoavit' (431 not. l.). — 'Qualiter adolescentiae incentiva primitus frangeret et omnibus bonis inhereret' (433 not. l.). — 'De eo quod' etc. bis 'pervenit' (438 not. f.). — 'Qualiter defuncto' etc. bis 'pervenit' 442 not. k.) —; er hat das 445 not. b. angegebene Zeichen; es fehlt ihm die 448 not. g. angeführte Aufschrift; er liest 'otium' (450 not. e.) und 'qui' (457 not. h.); es fehlt der im Freisinger Codex während des 12. Jahrh. gemachte Zusatz: 'Quartus Vivilo — dignitatem', da Vallicell. liest: 'magisterium cumque' (457). Er liest ferner 'Qualiter' etc. bis 'dereliquid' (mit derselben Schreibweise) (459 not. a.); 'canonum constituta primum missus — honorabili ob salutem' (459 not. d.).

11) Eine Handschrift des Werkes Willibalds befindet sich im Kloster Admont, cod. 654, bei Muchar 50. Vgl. Archiv VI, 179. X, 643.

Archiv VI, 175 wird erwähnt ein Passionale antiquissimum saec. XI, es enthält von der Passio s. Bonifacii episcopi c. 8 (Jaffé 459—469). (= n. 412, Arch. X, 639. W.)

12) Im Archiv VII, 233 wird erwähnt: 'Oxford. Bodl. 8687. Feller I. Vitae sanctorum, membr., saec. XII, fol. Kal. Jan. — 6 Jd. Junii, Vita S. Bonifacii, vom 9. Capitel an fast ganz erhalten, bis zum gewöhnlichen Ende; die ersten Blätter der Handschrift ausgerissen'.

13) Ebenda S. 271: 'Wolfenbüttel, Weissenburg 15. Archiv VI, 3. 4. ist nur ein Bruchstück von Willibaldi vita s. Bonifacii'.

14) Ebenda IX, 560 wird ein in Eichstädt befindlicher Codex Nr. 31 erwähnt. Derselbe, saec. XV. ex., chart., in 4^o,

enthält ausser den Biographien der heiligen Willibald, Wunnebold, Walpurgis auch die von Willibald verfasste Vita des hl. Bonifatius.

15) Nach dem 'Neuen Archiv' IV, 364 findet sich unter den Additional manuscripts des Britischen Museums zu London: Nr. 21171, saec. XII. Wilibald, V. S. Bonifacii, f. 23. Am Schluss fügte eine spätere Hand Verse bei. 'Anno D. 1296 Crahto monachus scripsit'.

16) Nach dem Catal. codd. Lat. Monac. II, IV, p. 5, enthält n. 21552 (Weihenst. 51) mbr. qu. saec. XII. neben anderen Heiligenleben auch 'Vita Bonifacii cum epistola Willibaldi'.

17) In den 'Analecta Bollandiana 1882', wird eine Vita s. Bonifacii auctore Willibaldo'. (p. 49) aus dem Brüsseler Codex 18644—52 mitgetheilt; eine abgekürzte und veränderte spätere Bearbeitung s. N. Archiv VIII, 169.

2. Der Anhang zur Biographie Williballds.

1) Das von Georg Wizel in dem bereits erwähnten Hagiologium herausgegebene Leben des hl. Bonifatius scheint nichts als ein Auszug der von einem Canonicus des St. Victor-klosters in Mainz kurz nach d. J. 1011 verfassten legendenhaften Biographie zu sein. Wizel bezeugt jedoch, dass i. J. 1451 in der Bibliothek zu Fulda eine handschriftliche Vita s. Bonifacii existierte, an deren Schluss die Worte: 'Ego Wilibaldus episcopus . . . vitam et passionem Bonifacii . . . in ceratis tabulis rescripsi' gestanden haben sollen. (Vgl. Pagii critica ad annales Baronii ad a. 755, Seiters, Bonifacius S. 9, Jaffé a. a. O. 422).

2) Der sub 1, 5 genannte gegenwärtig Trierer Codex enthält ausser dem Werke Williballds auch das von dem Mainzer Canonicus geschriebene Büchlein. Es wurde aus dieser Handschrift herausgegeben von Henschen in den Acta Sanctorum Junii, T. I, 473—477, von Pertz SS. II, 353—357, von Jaffé a. a. O. 471—482¹⁾.

3. Die Biographie Othlons.

Die von Othlon verfasste Umarbeitung der Biographie Willibald's ist enthalten in dem sub 1, 1 genannten

1) Cod. Rebendorfensis, den Canisius i. J. 1603 in Antiq. lect. IV, P. II, 393—468 benutzte.

2) Cod. Francfurtensis S. Bartholomaei LXIII, wurde bereits oben sub 1, 4 besprochen.

3) Eine Handschrift der burgundischen Bibliothek in Brüssel, in Archiv VII, 460 mit 'Brüssel N. 192'

1) Archiv X, 632, Cod. 1, saec. XI. der Bibliothek in Admunt mit dem Anfange 'Temporibus', Ende 'sepulta est' scheint dasselbe zu sein.

bezeichnet, 'Liber D. Martini maioris in Colonia Agrippin.', a. 1482, enthält neben vielen anderen Heiligenleben auch die Othlonische Biographie. Vgl. Archiv VIII, 488.

4) Cod. Merseburgensis, in der Dombibliothek zu Merseburg, Nr. 63, chart., saec. XIV. wird erwähnt im Archiv VIII, 666.

5) Cod. Abdinghofensis, gegenwärtig in der Dombibliothek zu Trier, Nr. 102, f. 83—120, membr., saec. XI, zuerst erwähnt im Archiv VIII, 609 und von Jaffé benutzt, welcher a. a. O. 482—505 einzelne Stellen aus Othlon mittheilt. Dem Codex fehlen die in der Rebendorfer Handschrift enthaltenen epp. 48 und 49. (Vgl. Jaffé 428 und 429 not. a und Hahn in: Forsch. z. D. G. XV, 98).

6) Archiv VII, 109 erwähnt unter den Codices membranacei der Königl. Bibliothek zu Würzburg: 'Th. fol. 116b. Othloni vita S. Bonifacii libr. II. ehemals: S. Marie Ebera saec. XII. und XIII.' und

7) 'Th. Q. 13. Othlonis vita s. Bonifacii. Eigilis vita Sturmii. Rudolphi vita Liobe. anni 1417'.

8) Cod. Zwetlensis 77, membr. saec. XIII, enthält nach der Othlonischen Biographie noch einen von Wattenbach (Archiv X, 608) Böhmer, Fontes III, p. XXXIII, n. 1, Jaffé, Mon. Mog. 2, Holder-Egger, MG. SS. XIII, 311 abgedruckten Catalog der Mainzer Bischöfe. Da dieser bis zu Erzbischof Sifrid (1060—1084) reicht, setzt ihn Jaffé (a. a. O.) in das Zeitalter Othlons und vermuthet, er sei in Fulda geschrieben.

4. Die Biographie des Utrechter Anonymus.

Die Biographie des Utrechter Anonymus, aus welcher die Lectionen im Brevier der Utrechter Diöcese stammen, bildet das dritte Buch von Joh. Geerbrand's Chronicum Belgicum. Vgl. Acta SS. Junii T. I, 433: 'Sed et Joannes a Leydis carmelita aliis Joannes Gerbrandus . . . , prout apud nos manuscripta extant et cum Reineri Snoii Annalibus Comitum Flandriae excusa Francofurti habentur, totum fere suum III. librum ex hac vita verbotenus transcripsit'. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen erwähnt I, 303 (4. Aufl.) einen Cod. Gothanus, in welchem die Biographie fälschlich dem Bischof Radbod zugeschrieben wird. Sie wurde aus einem

1) Codex Ultraiectinus S. Salvatoris ediert von Henschen in den Acta SS. Junii T. I, 477—481. Vgl. ebenda S. 453).

2) Den Codex eines Herrn Schenking benutzte Bollandus, s. Acta SS. a. a. O. 453.

5. Die Biographie der Münsterer Anonymus.

Die Biographie eines Anonymus, den Henschen nach Münster versetzt, was Jaffé (S. 428) bestreitet, wurde aus einem

1) *Codex Compendiensis* von Mabillon auszugsweise veröffentlicht.

Die Bollandisten kannten noch drei Handschriften. Sie sagen (a. a. O. 454) bezüglich dieser Biographie: 'subiungitur ex tribus Ms. codicibus, scilicet ex

2) nostro, qui vitas Sanctorum per singulos menses et pluribus libris distributos habet, tum ex dicto Ms.

3) Ultraiectino S. Salvatoris (Vgl. 4, 1) et denique ex

4) schedis D. Lindani.

Ich erwähne zum Schluss noch einige Manuscripte, welche Lebensbeschreibungen des hl. Bonifatius enthalten, bezüglich derer aber leider der Autor nicht genannt ist.

Im Cod. Palat. 1877 der Vaticanischen Bibliothek wird als zu den Büchern des Klosters Lorsch gehörig erwähnt: 'Vita S. Medardi et passio Bonifatii in uno codice'.

Serarius spricht *Rer. Mog.* p. 321 von drei Handschriften: 'E suo etiam Codice quodam ms. duas excubendi vitas potestatem fecit Coloniensis Carthusiae R. P. Prior, quarum prior incipit: 'Incertam', posterior: 'Postquam gens Anglorum'. Tertium quoque in Parochia Höfen se memorat reperisse mei MS. Autor, e qua delibat non pauca. Sed sitne haec a superioribus duabus vel hae a Ludgeriana diversae, non habeo conicere'.

Im Archiv VII, 73 wird unter den Handschriften des Britischen Museums, Cottonsche Bibliothek, Nero, eine mit CVII bezeichnete Handschrift erwähnt, saec. XII, welche f. 59. Bonifacii vita, ferner kurze Annalen eines englischen Klosters, f. 215—224 *Chronic. a. Christo* — 1141 umfasst.

Ebenda S. 79 wird angeführt unter den Harleian Manuscripts 2800—2802, *Acta Sanctorum*, saec. XIII, 91 Vita s. Bonifacii episcopi et martyris.

Ebenda S. 418: Köln, VI, 21 membr. saec. XV, in einem Bande Heiligenleben vom 1. Mai bis 15. Juli, u. a. das des Bonifacius.

Archiv VIII, 287 nennt einen Codex der ehemalig Königl. Bibliothek zu Paris (Célestins I.), welcher die Vita s. Bonifacii enthält. S. 288 wird in derselben Bibliothek erwähnt ein vier Bände mit Heiligenleben umfassender Codex, saec. XIII, von dem der zweite (St. Germain 73) u. a. die Vita Medardi, Bonifacii, Marcialis umfasst. Ferner S. 476 ein aus einem Hubertuskloster (in den Ardennen?) stammender Codex der Stadtbibliothek zu Namur, S. 484 einer der Universitätsbibliothek zu Löwen (51a): Vita et passio S. Bonifatii Mogunt. archiep.

S. 487 eine Vita Bonifacii in einem Manuscript der Burgunder Bibliothek zu Brüssel (saec. XIII, Nr. 207),

S. 510 eine Vita Bonifacii et sociorum derselben Bibliothek S. Pauli Traiectensis Nr. 8059), welche mit den Worten beginnt: 'Postquam gens Anglorum inclita'.

S. 616. Vitae sanctorum Desiderii, Bonifacii, Medardi, Hildulfi im Cod. 23 (fol., saec. XIII) der Görres'schen Bibliothek zu Coblenz.

II. Die Correspondenz.

Ueber diese gedenke ich demnächst an einer anderen Stelle zu handeln. (Vgl. N. Arch. VII, 353—381).

III. Concilien.

A. Das Germanicum I. und das Liftinense.

Ich sehe von den Handschriften ab, in welchen das diese zwei Concilien enthaltende Capitular (= ep. 47) zugleich mit den Briefen enthalten ist.

1) Cod. Palatinus 577 der Vaticanischen Bibliothek, saec. VIII. vel IX, f. 4 und 5. Der gesammte Inhalt des Codex ist angegeben bei Müllenhoff und Scherer S. 436. Bl. 2 findet sich die auch in der Münchener Handschrift der Bonifatiusbriefe und anderweitig vorkommende Bemerkung: 'Iste liber pertinet ad librariam S. Martini' etc. (Vergl. Falk in Forsch. z. D. G. Bd. 21, 637). Seiters, welcher S. 381 die umfangreiche Litteratur über den Codex mittheilt und zuerst die Vermuthung aussprach, er sei erst von Fulda nach der Martinsbibliothek gekommen, bedauert, dass die in der Handschrift f. 6 auf das Capitulare folgenden 'Nomina episcoporum qui missi sunt a Romana urbe ad praedicandum in Gallia' nicht bekannt seien, weil unter denselben vielleicht die nach seiner Meinung dem Liftinense intervenierenden päpstlichen Legaten Georg und Johannes angeführt seien. Dies letztere ist jedoch nicht der Fall. Von dem weiteren Inhalt des Codex kommen für die Bonifatiusforschung noch in Betracht die bekannte Abschwörungsformel, der Indiculus superstitionum et paganismorum, die Allocutio sacerdotum de conjugii illicitis ad plebem, deren Anfang sich nach Pertz (Archiv V, 305) auch in dem die sächsischen Capitularien enthaltenden Cod. Palatinus 289 findet, und die Anrede de sabbato. Von der f. 11^v—70 enthaltenen Canonensammlung des Dionysius Exiguus vermuthen Müllenhoff und Scherer, dass sie eine Abschrift jener Canonensammlung sei, welche Bonifatius vom Papste erhielt.

2) Cod. Palatinus 583 der Vaticanischen Bibliothek, saec. X, eine Capitulariensammlung, gehörte, wie die f. 2 stehende Bemerkung 'Iste liber' etc. zeigt, dereinst ebenfalls der Mainzer Domstiftsbibliothek an. Als Nr. I steht f. 53 ep. 52: 'Incipit Libellus Quintus (roth). Directa epistola Zachariae Pap. (grün) Francis et Gallis'. — 'II. Incipit Synodus cum actibus suis iussione Apostolica A Sco Bonifatio Et Francorum episcopis sub Carlomanno Duce habita Anno Incarn. Dom. DCCLXII'. Im Texte steht die Jahreszahl 742. 'Item

altera Synodus a supradictis episcopis ac Principe Apostolica Auctoritate Kal. Mar. Lyftinas habita' (roth.). 'III. M(grün) odo in hoc synodali' u. s. w. 'De fide catholica et Primo Precepto legis'. III. 'Primo omnium admonemur, ut fides catholica ab episcopis et p̄ris diligenter legatur omnique populo praedicetur, hoc primum praeceptum dñi dei omnipotentis' u. s. w.

3) Cod. Frisingensis, jetzt in der königl. Bibliothek zu München (C. F. 25), saec. X, wurde von Böhmer für die Mon. Germ. Leg. I, 16) collationiert.

4) Cod. Frisingensis, jetzt in der königl. Bibliothek zu München (B. H. 1), f. 70, wird erwähnt von Boretius in den Mon. Germ. Leg. Sect. II, T. I. p. 24¹⁾.

5) Cod. Salisburgensis S. Petri IX, 52, f. 221, a. a. O.

6) Cod. Vallicellanus G. 94, f. 46, beschrieben im Archiv XII, 424.

1) Um die jetzige Bezeichnung dieser Handschriften zu erfahren, habe ich mich an den Bibl. Secr. Herrn Dr. W. Meyer gewandt und von ihm nicht nur die gef. Auskunft erhalten, dass Fris. C. F. 25 (6 bei Boretius) Cod. lat. Mon. 6285 (f. 97^b) und Fris. B. H. 1 (8 Bor.) 27246 (f. 70) ist (vgl. Maassen I, 214 u. 777), sondern auch eine Collation, welche ich hier mittheile.

W.

Boret. p. 24. 6 sine titulo. 8: INCIPIT SYNODUS CUM ACTIB. SUI IUSIONE APOSTOLICA A SANCTO BONIFATIO ET FRANCOR. EPISCOPI SUB KAROLOMANNO DUCE HABITA.

ANNO INCARNATIONIS DOMINICAE DCCXLII.

lin. 24. Karalm. 6. Karolom. 8.

25. septingesimo 6. — XII 6. XI uidelicet 8.

26. episcoporum 6.

27. presb. ad concilium 8.

28. Bonifacium 6. 8. — Burchardum 6. 8. — Huuitanum 6. Guintanum 8.

29. uuillipaldum 6. uuitbaldum 8. — Eddanum ac reliquos episcopos cum 8.

p. 25, lin. 3. possit *omisit* 6.

5. Bonifacium 6. 8.

6. statuimusque per 8.

7. restauretur 8.

8. falsos vero presb. 8.

12. exercitum ire et in hostem omnino 6. — ostem 8. — prohibemus 8.

14. electi hoc 6.

16. possit 8.

18. acceptores (*corr.* accipitres) et falcones 8. ualcones 6.

19. secundum sanctorum 6. iuxta sanctorum 8.

23. episcopus *omisit* 6.

25. chrisma ab eo querat 6. — episcopus 6. episcopo 8.

26. castitatis fideique et vitae et doct. 6.

27. Statuimus etiam ut secundum cautelam omnes undique 8.

30. Decreuimus quoque ut 8.

31. soll. habeat a. grafione 8. — est ecclesiae 6.

Baronius führt ep. 47 in den Annalen (ed. Theiner S. 471 n. 20), an 'sicut ea in antiquis codicibus et in iam cunctis scripta reperimus'.

B. Die erste römische Synode. Vgl. über dieselbe Tüb. Theol. Quartalschr. 1879, S. 432).

1) Aus dem ersten von Papst Zacharias in Rom gehaltenen Particularconcil fanden viele Stellen Aufnahme in das *Decretum Gratiani*. Die *Correctores Romani* geben im *Index librorum* an, dass sie den vollständigen Text des Concils 'ex Vaticana' bezogen. D. 93, c. 9 heisst es: 'Hic est canon quartus Synodi Romae habitae sub Zacharia papa, quae exstat in bibliotheca Vaticana, ex qua nonnulla sunt in hoc capite emendata'. C. 21. q. 4, c. 3: 'Item Zacharias papa in Synodo Romana cap. 3. Haec synodus exstat in bibliotheca Vaticana et Regiensi'.

2) Die Stelle 'Asserentibus hominibus de Germaniae partibus ... non ambigamus' findet sich auch bei Ivo Decr. IX, 20 (Ebenso Pan. VII, 58). Es ist also das Ivo'sche Fragment weder von Jaffé übersehen, wie Ewald (N. Archiv V, 291) glaubt, noch bildet es den Bestandtheil eines Briefes, ebenso wenig als es in directer Verbindung mit der folgenden Dekretale steht (Decr. IX, 21. Pan. VII, 59).

3) Baronius benutzte zu seiner Textrecension nicht blos Vaticanische, sondern auch andere Handschriften ('Ex bibl. Vaticana et aliis' S. 485, n. 1 der Theinerschen Ausgabe).

4) Im 'Index librorum ex bibliotheca Antonii Augustini' (Vatic. 3958. Vgl. Archiv XII, 241 und N. Archiv VII, 375) wird das 'Concilium Romanum Zachariae papae' ebenfalls erwähnt.

5) Mansi benutzte a. einen Codex aus Lucca, welcher vollständiger war als der des Baronius. Er sagt über denselben XII, 381: 'Nactus sum Lucensem M. S. Codicem signatum 125 paulo integriorem (nämlich als der des Baro-

32. siue profana sacrif. 8.

35. conf. domini et 8. — sanctos suos 6.

36. nejd fyr 6. nid frs 8.

37. sunt 8. — diligentes 6.

40. fuerit et in 8. — fuisset presb. 6. presb. sit 8.

p. 26, lin. 2. autem *omisit* 6.

3. uertantum 6.

4. agat et nonnae v. e. p. c. Similiter et 6. a. s. et nonanes 8. — cappilli capiti 6.

7. domo 6.

9. Benedicti coenobia||vel synodochia sua ordinare. gubernare. et uiuere studeant. et uitam propriam degere||secundum patris praedicti (diese beiden Worte sind nach Anweisung von Zeichen umzustellen) non neglegant. 8.

nus) . . . Nec praetereo titulos quosdam a Vaticano non signatos, quamquam nec omnes exhibet Lucensis meus. Cum vero subscriptiones Episcoporum variare plurimum inter se Vaticanum et Lucensem Codices animadverterim nec de Lucensis sinceritate plene fiderim, hinc optimum factu censui, si utrumque . . . collocarem'.

Bei der Vita Zachariae papae (c. 303) bemerkt Mansi 'Dantur variantes ex Cod. Luc.', doch bleibt völlig ungewiss, ob letztere Handschrift mit ersterer identisch ist, sehr viele Papstleben entnahm Mansi aus Luc. 490, z. B. Sergii, Joannis VI, Gregorii II, Gregorii III.¹⁾

Hingegen ist es wahrscheinlich, dass der Cod. Luc., aus welchem Mansi Varianten zu den von ihm c. 355 mitgetheilten Decretalen 'Concubuisti — agite' und 'Non oportet — poeniteat' angiebt, derselbe ist wie Cod. Luc. 125. Denn diese Dekretalen stehen in enger Beziehung zu dem römischen Concil.

b. Dass der von Mansi (XII, 353) benutzte Cod. Pistoriensis das römische Concil enthielt, ist zwar nicht ausdrücklich gesagt, aber darum höchst wahrscheinlich, weil er nach Mansi's ausdrücklicher Angabe integrum (Zachariae) decretum enthielt, dessen Hauptbestandtheil sicherlich die Acten der römischen Partikularsynode bildeten.

6) Ich fand folgende Handschriften:

a. In der Vaticana:

1) Cod. Vatic. 1342, f. 93: 'XXXIII. Incip sinodus Zaccharie pape urbis rome'. Die Handschrift, saec. X, Cresconii collectio canonum, gehörte, wie Martinucci in seiner Edition der Collectio canonum des Deusdedit bemerkt, dereinst zur lateranensischen Bibliothek. f. 203 Synodus Romana Leonis IV, Ludovici et Lothardi. (Archiv XII, 225).

2) Cod. Vatic. 1343 saec. X (Canones) f. 150: 'Incipit sinodus Zachariae pp. urbis rome', Der Schluss lautet: 'Facta est autem haec synodus anno secundo ardabasti imperatoris necnon et leuprandi regis XXXII. Indic. XII. Feliciter'²⁾.

1) Bethmann giebt (im Archiv XII, 701—718) eine Zusammenstellung der von ihm benutzten Luccheser Archivalien. Danach findet sich in der dortigen Capitularbibliothek ein Codex 490, mb. qu. mai. von vielen Händen s. VIII. geschrieben, der von Qu. XXII. an die Gesta pontificum enthält (s. über diesen Theil Duchesne, Étude sur le liber pontificalis, und Ewald im NA. III, 342—344), Auf dem Qu. V. steht von einer Hand s. VIII. ex. nachgetragen: 'Rescr. b. Gregorii ad Augustinum ep., quem Saxonia in pred. direxerat'. Ich hebe dies hervor, weil das wohl mit den bekannten Interrogationes Augustini identische Rescript auch mit den zur Zeit des hl. Bonifatius ventilirten Ehehindernisfragen in Verbindung steht, möglicherweise also die zwei genannten Dekretalen auch im Codex 490 stehen. 2) F. 131—146 stehen Nicolai pp. epp. ad Karolum Hincmarum, Rothad, Irmintrud u. a. (Archiv XII, 226).

3) Cod. Vatic. 1353, saec. XV. (Canones, catal. pontiff.) f. 257. In allen drei stimmt der Text im Wesentlichen mit dem von Baronius gegebenen überein.

4) Cod. Vatic. 5845 saec. IX. (Canones) f. 287^v—291^v; unmittelbar vorher geht ein Brief Gregor I. an Serenus.

b. Die Vallicellana enthält vier Handschriften des Concils, deren älteste enthalten ist im

1) Cod. Vallic. A. 5. Sein prächtig geschriebener Titel lautet: 'Dionysii Exigui Collectio Sacrorum Canonum Orientalis et Occidentalis Ecclesiae. Item Cresconii concordia s. canonum. Hoc volumen viri docti et sacrae antiquitatis periti non uno nomine plurimi faciunt. Codex scriptus tempore Adriani II. Summi pontificis'. Adrian II. regierte 867—872. Fol. 322 steht 'Concilium habitum a Gregorio Papa I. in basilica s. Petri'. Fol. 324: 'Eiusdem Gregorii papae ad Serenum episcopum Massiliensem epistola'. Fol. 325^v: 'Incipit synodus Zachariae papae Urbis Romanae'. Der Schluss lautet: 'Factus est autem haec synodus anno secundo ardabasti imperatoris necnon et Leutprandi regis anno XXXII. indictione XII. Feliciter'. Von den verschiedenen Textabweichungen sind die der Bischofsnamen am stärksten. Vgl. Archiv XII, 421.

2) Cod. Vallic. C. 19, saec. XVI: 'Opuscula Varia sanctorum patrum et aliorum antiquiorum scriptorum, item Concilia et collectio sacrorum canonum diversorum', fol. 49 sqq.

3) Cod. Vallic. C. 23, saec. XVI: 'Collectio Synodorum et Epistolarum decretalium sive dogm. Summorum Pontificum'. Fol. 1: 'Synodus sub Pippino: Incipiunt capitula de alio synodo sub Domno Rege Pippino facto. Capitulo I. De incoestis. Si homo incoestus commiserit de istis causis' Fol. 2. 'Similiter de ecclesiasticis si ad palatium venerint de eorum causa reclamare, nisi super eorum seniore vapulentur, nisi senior suus per sua caussa transmiserit' . . . fol. 15: 'Incipit Synodus Zachariae' etc.

4) Vallic. C. 27, saec. XVI: 'Collectio Opusculorum Antiqu. Scriptor. et al. Monum.'

In den drei zuletzt genannten Handschriften folgt auf das römische Concil ein Concilium Eugenii II, (von 824—827), auf dieses ein Concilium Leonis IV. (von 847—855).

Das römische Concil ist abgedruckt ausser bei Baronius noch bei Mansi XII, 382. Hardouin III, 1928. Vgl. Hefele (zweite Aufl.) III, 482, Bartolini Documenti S. [12], Nr. 8.

Mansi theilt einen in den Annalen und auch den genannten Vaticanischen und Vallicellanischen Handschriften nicht enthaltenen Canon des Concils mit folgenden Worten mit: 'Denique sequentem canonem ex Concilio Zachariae papae desumptum recitat Angelus Troianus episcopus in charta apud Ughellium tom. I, p. 1343 nov. ed. signata 1037, cuius haec sunt verba: D. Zacharias p. praefinit in concilio etc.'

Im Vatic. 1354, saec. XIII. fol. 174 steht folgende Dekretale: 'Zacharias papa. Si quis calendas Januarii ritu paganorum colere vel aliquid plus novi facere propter novum annum aut mensas cum lampadibus et epulis in domibus suis praeparare et per vicos et plateas cantationes et choros ducere praesumpserit, anathema sit'. Vgl. C. 9 des römischen Concils: 'Ut nullus Kalendas Januarias et broma ritu paganorum colere praesumpserit aut mensas cum dapibus in domibus praeparare aut per vicos et plateas cantationes et choros ducere, quod maxima iniquitas est coram Deo: anathema sit'. Vgl. Caus. XXXVI. q. 7, c. 14. Da Zacharias in ep. 43 sagt, er habe die in Rede stehenden Unsitten gleich bei seinem Amtsantritt ausgerottet, und zwischen der erstgenannten Dekretale und der Bestimmung des römischen Concils einige Verschiedenheit obwaltet, so können wir den Canon für die ursprüngliche, auf dem Concil in etwas veränderter Form erneuerte Bestimmung halten.

Cod. Vatic. 1339 saec. XI. in. (auf welchen Theiner in den Disqu. critic. S. 271 aufmerksam machte, vgl. Archiv XII, S. 225) enthält fol. 307 (c. 217) unter der Überschrift: 'Ut cum parentela non coniungantur. Ex Decreto P. P. Zacharie' den 6. Canon des römischen Concils. Der Text weicht mehrfach von dem in den Annalen gebotenen ab. Am Schluss findet sich folgender Zusatz: 'Nam qui in talibus delictis inventus fuerit, a coniugio separetur et in districta penitentia per decennium perduret, et amplius et minus circa propinquitatis consanguinitatem'. F. 307^v folgt unter der Ueberschrift: 'De coniunctione cognationum. Ex Decreto P. P. Zacharie' noch ein Passus der von Zacharias auf dem Concil gehaltenen Rede: 'Scripsimus de gradibus' bis 'praecepta direximus'.

Cod. Vatic. 135, saec. XI, f. 39 enthält unter der Aufschrift: 'Ex decretum Zachariae p. p. cap. III.' den auch Caus. XXI. q. 4. c. 3 enthaltenen dritten Canon der römischen Synode: 'Ut episcopi presbyteri . . . adimplere festinet'. Vgl. Archiv XII, 226, wo als sein Inhalt angegeben wird: Conc. Aquisgr. 816. f. 94. Ex decr. Eugenii pap. et Karoli imp.

Das zweite römische Concil unter P. Zacharias ist enthalten in ep. 47.

C. Das Concil von Soissons v. J. 744 wurde von Sirmond auf Grundlage eines

- 1) Codex Bellovacensis,
- 2) Codex Flandricus,
- 3) Codex Mettensis

ediert. Ich vermag nicht anzugeben, ob die zuerst erwähnte Handschrift identisch ist mit

4) Codex Vaticanus 3827, saec. X, in welchem f. 1 und 92 die Notiz steht: 'Sti Petri belvacensis liber iste'. Die

Handschrift wurde auch von Pertz (a. a. O. S. 20) und Boretius (a. a. O. 28) benutzt. F. 1: steht: 'Incipit Synodus Verno Palatio factus'. Auf das Suessionense (f. 2^v) folgt: 'Incipiunt Capitula De alio sinodo sub ipso Domno Rege Pippino Facto. Capitulo Primo. De Incestis. Si homo incestum commiserit' u. s. w. Dann Paulini Epi ad Karolum regem u. a.

5) Eine Abschrift aus dieser Handschrift ist Reginensis 1041 f. 5 der Vaticana. (Boretius a. a. O.)

6) Codex Reg. Paris, (9654 suppl. lat. 75), saec. X, gleichfalls von Boretius und Pertz verglichen.

7) Codex Palatinus 582 der Vaticanischen Bibliothek, saec. IX, im Catalog bezeichnet als Capitularia Pippini et Caroli Magni.

Unten am ersten Blatt steht: 'Iste liber pertinet ad librariam Sancti Martini ecclesie magutine. M. Sindicus sst'. Zuerst stehen die Lebenbeschreibungen des hl. Gaugericus und Usmarus f. 1—8. Dann: 'In nomine dni. Incipit decretum quod factum fuit ad Vermeriam palatium Temp. Domni Pippini Regis'. Hierauf 'Incipit Decretum Quod factum fuit ad Compendium palatium publicum'. Nachher 'Incipit Concilium quod factum fuit ad Palatium Vernis'. Hieran schliesst sich das Concil von Soissons: 'In Dei Nomine et Trinitatis. Anno 744 ab incarnatione Christi sub die VI non. mar. et lun. XIII, In anno secundo childerici regis francorum'. Alsdann: 'Pippino facta Capitulo De Incestis. Incipiunt capitula de alia synodo sub ipso Domno Rege. Si homo incestum fecerit — Similiter de ecclesiasticis si ad palatium venerint'. Hierauf Capitularien Karl d. Gr., am Schluss die Vitae Basili und Zosimi und die Passio Symphoriani.

D. Die Statuten des hl. Bonifatius wurden zuerst bekannt gemacht i. J. 1669 von dem Benedictiner Dom Luc d'Achery, in Spicil. T. IX, p. 63—67, aus einer Corveischen Handschrift. Sie finden sich auch bei Mansi XII, 383, Hartzheim I, 73, Würdtwein, Nr. 58, Binterim KG. II, 137. Hefele (II. A.) III, 583. Giles II, 22. Hardouin III, 1944. Hefele schliesst aus dem 'auch' der Einleitung, dass diesen Statuten ehemals etwas vorausgegangen sein muss. Ebenso Binterim¹⁾. Letzterer sagt a. a. O. Anm. 1: 'Benedictus Levita und Isaak, Bischof von Langres, citieren zwar einige Capitel aus diesen Statuten, ohne dass sie jedoch sagen, sie seien Statuten des hl. Bonifaz. Doch findet man, wie Baluzius versichert, in den alten Codices bei einigen dieser Statuten die Anmerkung: 'Ex concilio cui legatus Romanae ecclesiae interfuit Bonifacius'.

E. Das 'Capitulare incerti anni, datum in Synodo, cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis legatus' wurde von

1) Vgl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler, I. Aufl., S. 438.

Baluzius (Capit. Reg. Franc. Paris, 1780, T. I, 151) aus einem alten Codex der bibliotheca Thuana ediert. Es ist abgedruckt bei Mansi XII. App. 108. Hartzheim I, 54. Würdtwein, Nr. 63, Giles II, 32.

F. Die Synodus Duriensis wird nur erwähnt von den Annal. Mettenses, bei Pertz, Mon. Germ. I, 330.

G. In der Collectio canonum des Cardinal Deusdedit (ed. Martinucci p. 251) findet sich lib. III, c. 27 ein Fragment eines Mainzer Concils mit dieser Ueberschrift: 'In Concilio Maguntino cui praefuit Romanus Legatus Bonifatius martyr et episcopus cap. XI'.

IV. Die Predigten des hl. Bonifatius.

Die uns erhaltenen 15 Predigten des hl. Bonifatius sind vollständig abgedruckt bei Martène und Durand, Collectio ampl. IX, 186—218. Ihr Titel lautet daselbst: 'Sancti Bonifatii Archiepiscopi Moguntini Germanorum Apostoli Et Martyris Sermones. Ex ms. codice illustrissimi domini Daguesseau Franciae cancellarii ante annos 800 exarato collato cum Mabillonii codice. Incipiunt Sermones S. Bonifacii Episcopi et Martyris. Sermo I. De fide recta' u. s. w.¹⁾.

Die Herausgeber bemerken c. 185: '... sequentes sermones XV ex ms. illustrissimi domini Daguesseau ante annos 800 exarato descriptus. Ex his decem primos eruerat Mabillonius ex mss. duobus reginae Sueciae n. 1302 et 1335, quibuscum illos contulimus, decimum quintum a nostro Bernardo Pezio habuimus...' Letzterer gab diese 15. Predigt noch besonders heraus in seinem Anecd. T. IV, 3. Auch Casimir Oudin veröffentlichte (descript. eccl. T. I. 1789) nach den Mittheilungen Mabillons die Anfänge einiger Predigten, deren Authenticität er bezweifelt. Die zwei Handschriften, welche letzterer in der Bibliothek der Königin Christine von Schweden fand, trugen damals die Signatur 1302 und 1335. Bekanntlich wurde ein grosser Theil der zur Vaticanischen Bibliothek gehörigen Bücher im Beginn dieses Jahrhunderts nach Frankreich geschleppt, von wo er erst 1814 nach Rom zurückkam. Bei dieser Gelegenheit erfuhren die Signaturen der Handschriften manche Aenderung. Die gegenwärtig mit 1302 und 1305 bezeichneten Codices der

1) Nach Müllenhoff und Scherer, Denkmäler (I. A. S. 255. 278. 280. 444. 448; II. A. S. 266. 292. 294. 504. 508) stehen die meisten Sätze der sechsten Predigt auch in einer lateinischen Predigt, welche enthalten ist in jener alten Freisinger Handschrift des VIII./IX. Jahrh., welche die Auslegung des Vaterunser enthält, nämlich cod. lat. 6330, Fris. 130, (ol. C. M. 3) cim. 22 der königl. Bibliothek in München, (f. 66—70) und in der Handschrift der Samariterin, nämlich Cod. 515, ol. cod. hist. prof. 646 der Hofbibliothek in Wien, (saec. IX) f. 6^a—8^b, welche eine besondere Lage bilden.

bibliotheca Reginensis enthalten die Sermones nicht, wohl aber die unter Nr. 467 und 562 angeführten.

1. Cod. Reg. 467. Auf dem Einbände ist ausser der ebenfalls ungiltigen Nummer 1604 noch die alte Signatur 1302 zu lesen. Die Handschrift ist auf Pergament in Quartformat im 12. Jahrh. geschrieben. Vor den Sermones stehen die Assumptio b. Joannis evangelistae, die Passio der Apostel Jakobus, Philippus u. a., die Vita et passio s. Eustachii, De inventione S. Crucis, Vita s. Remigii, Rabani Mogunt. archiep. sermo in natali omnium sanctorum, ein im Inhaltsverzeichnis nicht angegebener Sermo Alcuini Turonensis archidiaconi auf dasselbe Fest. Auf die Sermones folgt de vita et virtutibus s. Martini, ferner s. Martini liber de trinitate u. a. Fol. 111—129 stehen die 'Sermones sancti Bonifacii martyris'. Sie beginnen mit dem 'Sermo de fide recta', mit welchem die zweite Predigt verbunden ist. (Necessarium est — nobis restituet). Dann folgt ohne Ueberschrift: 'Prima ergo — saecula sempiterna' = Sermo 3 und 'Cum praedicaret — saeculorum. Amen' = Sermo 4. Hierauf: 'Item de fide vel opera dilectionis. Ammono vos — qui vivit et regnat'. = Sermo 5. Die folgenden 5 Predigten haben keine Ueberschrift: 'Audite et intelligite — praeparat diligentibus se' = Sermo 6; 'Primo omnium quaerendum est — coronabit' = Sermo 7; 'Cogitemus dilectissimi' etc. = Sermo 8; 'Considerare nos oportet' etc. = Sermo 9 und 'Primum omnipotens deus in paradiso' etc. = Sermo 10.

2) Cod. Reg. 562 gehört dem Ausgang des 15. oder Beginn des 16. Jahrh. an¹⁾ und enthält an erster Stelle ein Verzeichnis griechischer Handschriften der Vaticanischen Bibliothek, auf welche die liturgia Graeca Gregorii folgt. Die den Predigten unmittelbar vorhergehenden Stücke sind einem Cod. Bellovacensis entnommen. F. 35: 'Sermo de fide recta. Necessarium est — nobis restituet' = Serm. 1 u. 2. Auf 'restituet' folgt ein horizontaler Strich bis zum Ende der Zeile. Die folgende beginnt mit: 'Prima ergo iustitia est' etc. bis 'cum Christo et sanctis suis in saecula sempiterna' = Serm. 3. F. 40 steht unter der von späterer Hand geschriebenen Ueberschrift: 'Sermo secundus'. 'Cum praedicaret — lugeant'. Unter 'lugeant', dem letzten Worte auf der Zeile und auf dem Blatte steht 'Melius', der Beginn des nächsten Blattes, das folgen sollte. Es schliesst sich aber in Folge fehlerhafter Ligatur die Fortsetzung von ep. 59 an, von den Worten 'usque quod ipse gloriosum' (Jaffé 175) bis 'Quid enim proficit homini si mundum universum lucretur', ohne die Additamenta des Wilhelm von Malmesbury und Baronius. Alsdann kommt ep. 88

1) Die von Bethmann (Archiv XII, 293) ausgesprochene Vermuthung, der Codex sei 'zum Theil wohl aus Vatic. 1340', halte ich für unbegründet.

und Exerpte aus epp. 55. 56. 29. 30. 14. Letztere hat die Ueberschrift: 'Epistola Caroli Magni'. Dann ist einiger Raum freigelassen, nach welchem noch epp. 106. 107. 11. 24 und der Beginn von ep. 59 bis 'strupantem et furentem agitavit' (Jaffé 175) folgen. Nun kommt die Fortsetzung des durch die Briefe unterbrochenen Sermo: 'Melius est hic parvo' etc. bis 'saeculorum Amen' = Serm. 4, an welche sich: 'Item de fide et opera dilectionis' anreihet bis 'qui vivit et regnat' = Sermo 5. Dann folgt: 'Audite et intelligite' etc. bis 'diligentibus se' = Serm. 6 und unter der von späterer Hand geschriebenen Ueberschrift: 'Sermo alius': 'Primo omnium' etc. bis 'pendet' = Serm. 7. Unter letzterem Schlusswort des Blattes steht 'et proph' die Fortsetzung fehlt¹⁾).

3) Cod. Reg. 214 mbr. saec. XI. Fol. 119: 'Incipiunt Sermones Sci Bonifatii Martiris. Sermo de fide recta. Necessarium est . . . gloriam sempiternam' = Serm. 1. Unmittelbar hierauf folgt eine Predigt des hl. Eligius: 'Cum tam effusam atque inauditam considerarem conventus nostri celebritatem' etc.²⁾

4) Cod. Palat. 485 (S. Nazarii Lauriss.) der Vaticanischen Bibliothek, mbr., in 4^o, saec. IX, (Vgl. Isidori Opp. ed. Arevalus II, 357) enthält f. 91 unter der Rubrik 'Praedicatio' die 15. Predigt: 'Audite fratres et attentius cogitatis' etc. Der letzte Absatz fehlt, der vorletzte schliesst mit den Worten 'quantum praeparavit deus diligentibus se, quod ipse praestare dignetur, qui in trinitate perfecta vivit et regnat deus in saecula saeculorum. Amen'.

5) Der Codex des Kanzlers Daguesseau gehörte nach dem Urtheil Martène's und Durands, deren Collectio i. J. 1733 gedruckt wurde, dem 10. Jahrh. an. Nach der Angabe der Sammler enthält die Handschrift sämtliche Predigten. Ueber ihren Verbleib ist nichts bekannt.

6) Cod. Parisiensis Suppl. lat. 205, den Giles zu seiner Ausgabe der Predigten benutzte in den Opera S. Bonifacii II, 53—107. Er sagt a. a. O. 268: 'In Cod. Par. quem cum ed. Mart. ad verbum contuli quatuordecim tantum homiliae extant. Is codex satis antiquus est'. Dieser Codex ist wohl derselbe, betreffs dessen Knust am 9. Februar 1839 an Pertz schreibt: 'In einer anderen Handschrift des Supplément latin fand ich die Sermones s. Bonifacii mit noch mehreren auf die Bekehrung der Heiden bezüglichen Sachen'. (Archiv VIII, 119).

7) Cod. Parisiensis 340, von Giles gefunden. Er sagt betreffs desselben: 'Extat etiam unus aut alter ex his

1) Der Brief Innocenz II. über Arnold von Brescia und Peter Abälard, den der Katalog hier noch angiebt, steht nicht mehr da. (Archiv XII, 292.)

2) Nach Bethmanns Vermuthung stammt die Handschrift aus Lorsch. (Archiv XII, 270).

sermonibus in Codice Parisiensi 340, sed cum aliis insertis, quos omnes inspexi, sed numeris distinguere superfluum duxi'. (a. a. O.)

8) Die Melker Handschrift, welche Pez benutzte, enthielt bloß die 15. Predigt. (Müllenhoff und Scherer, Denkm. I. A. S. 445).

Ueber die Predigten des hl. Bonifatius vgl. Seiters 572—575. Ferner R. Cruel, Geschichte der deutschen Predigt im Mittelalter, wo auch der bei Müllenhoff und Scherer I, 9, S. 444, (II. A. S. 504) versuchte Beweis der Unechtheit widerlegt ist.

V. Das Poenitentiale.

1) Regino von Prüm (a. 906) theilt am Ende seines Werkes de ecclesiasticis disciplinis et religione christiana (Hartzeim, Conc. Germ. T. II, 582) ein Fragment mit, welches überschrieben ist: 'Ex dictis S. Bonifacii'. Vgl. Binterim, CG. I, 258, Denkw. V, 3. S. 429).

2) Dasselbe Bruchstück fand Philipp Labbe S. J. in einem Cod. Fiscanensis, welcher auch die Regel des Chrodegang von Metz enthielt. Er sagt bezüglich dieses Manuscripts im T. VII, c. 1443 seiner Conciliensammlung (Paris 1617) in der 'In Veram ac Sinceram Nullisque Adscititiis Accessionibus interpolatam Chrodogangi Mettensis episcopi Regulam Canoniorum observatio Philippi Labbe' folgendes: 'Ex codice (nämlich Palatino) descriptum exemplar habuimus. Illud lector collatum tibi offerimus non solum cum apographo nostro ope R. P. Jacobi Sirmondi ex codicibus Andegavensi ac Fiscanensi iamdudum expresso, sed etiam cum excusis a D. Luca Dacherio O. B. tom. I. Spicilegii'. A. a. O. c. 1478 heisst es: 'In eodem codice Fiscanensi ms. reperta sunt quae sequuntur ad libellos poenitentiales spectantia neque alibi quod sciam edita. Bonifacius archiepiscopus edidit. Quomodo possumus' etc. bis 'lacrymis. Deo gratias'.

Diese Labbesche Ausgabe wiederholte Hardouin, Acta Conc. T. IV. c. 1212 und Giles a. a. O. 51 (vgl. ebd. S. 268).

3) Cod. Andaginensis S. Huberti und

4) Cod. Corbeiensis wurden zur Ausgabe des Fragments in Martène und Durands Veter. Script. Collect. ampl. VII, 48 (Paris 1733) benutzt. Es führt dort den Titel: 'Editio S. Bonifacii'. Die Sammler benutzten für den siebenten Band mehrfach handschriftliches Material aus dem Hubertuskloster zu Andain in den Ardennen, dessen Abt ihnen freundlich entgegenkam. (Vgl. T. I. p. II). Sie entnahmen einem 'Codex ante annos 800 (= saec. X.) exaratus' das 'Antiquum Capitulare Per missos Caroli Magni Imperatoris promulgatum, (c. 12—16). Bei den von und an Ghaerlbaldus (Gerbaldus, Garibaldus, † 808, vgl. c. 15 not. a.) gerichteten Dokumenten (c. 16—21),

dem 'Caroli Magni Edictum, quo jejunium pro necessitatibus publicis maxime pro fame, peste et bello indicitur' (c. 21—28) und den 'Judicia sacerdotalia de diversis criminibus' etc. (c. 28—37) sagen sie zwar nicht ausdrücklich, dass sie demselben Codex angehören wie das Antiquum Capitulare, aber sie prädicieren mit denselben Worten von dem Codex, dass er demselben Jahrh. angehört. Es ist also wahrscheinlich, dass die genannten Dokumente in jenem Codex standen. C. 49 führen sie 'Capitula Synodi Wormacensis' an, 'ex ms. codice Andaginensi S. Huberti annorum circ. 700', also aus einer 100 Jahr jüngeren (= saec. XI) Handschrift. Zwischen den aus diesen beiden Codices entnommenen Dokumenten steht die 'Editio S. Bonifacii. Ex mss. Corbeiae novae et S. Huberti'. Bei Martène sind die den Quellenangaben vorausgeschickten Ueberschriften häufig nicht dem Original entlehnt, sondern von den Herausgebern gemacht. Es bleibt also fraglich, ob das Fragment in den Codices jene Ueberschrift hatte. Doch kann man mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, der Cod. S. Huberti, aus welchem sie es entnahmen, sei derselbe gewesen, aus welchem sie die Dokumente c. 12—48 publicierten.

Im Cod. Andaginensis ist mit dem Poenitientiale des hl. Bonifatius der Satz: 'Pro hebdomade in eleemosyna sua' aus dem Poenitientiale des Egbert verbunden, worauf Wasserscheben, Die Bussordnungen der abendländischen Kirche (Halle 1851), S. 247, Anm. 2 aufmerksam macht. Dort ist auch das Fragment S. 246 u. 247 unter der Ueberschrift: 'De dictis sancti bonifacii archiepiscopi' abgedruckt.

5) Cod. Palat. 485 der Vaticanischen Bibliothek, mbr. saec. X, welchen Arevalus (Opp. Isidori T. II, 357) bereits genau beschrieben hat, enthält ebenfalls das Fragment und zwar folgt es auf dasselbe Dokument wie bei Martène, auf den von ihm sogenannten Libellus antiquus de remediis, dessen Anfang im Palat. fehlt. Der von Martène 'Libellus alter, De remediis peccatorum' überschriebene Theil ist vollständig auch im Palat. enthalten und trägt dort die Ueberschrift: 'Incipit liber poenitentialis sumtus de Canonibus Patrum Catholicorum ad remedium animarum Domni Egberti Archiepiscopi'. Es ist also zu schliessen, dass Egberts und des Bonifatius Poenitientiale frühzeitig in Verbindung mit einander vorkommen und dass Cod. Andag. und Palat. dieses Poenitientiale aus einer gemeinsamen dritten Quelle entnahmen. Beide Codices sind gleichalterig.

Der Palat. stammt aus dem Kloster Lorsch. Arevalus macht darauf aufmerksam, dass sich in dem Codex für 'enim' dieselbe Art der Abkürzung und andere ähnliche Schriftzüge finden, wie im Palat. 1746, welcher die Grammatik des hl. Bonifatius enthält und aus demselben Kloster stammt. Im Palat. 485 bemerkt vorn eine jüngere Hand: 'Bonus liber:

Agenda sacramentorum et expositio missae duplex'. Der Anfang fehlt. F. 2 steht eine lateinische und eine deutsche Beichtformel¹⁾, hieraus abgedruckt bei Müllenhoff und Scherer, 2. Aufl. S. 630 u. 631. F. 6 steht ein Kalendarium mit einigen historischen Notizen, abgedr. von Dümmler in der Zeitschr. f. D. Alterth. XVIII, 308. — F. 68. 50 'Canones apostolorum'. F. 73 das Poenitentiale Egberts. Nach diesem steht f. 79: 'Edidit Sanctus Bonifacius. Quomodo possumus' u. s. w. bis 'medietatem in elemosinis'. Der Codex folgt also derselben Recension wie der Andaginensis. F. 80 steht das bei Hardouin IV, 911, Mansi XIII, 393 abgedruckte Theodulfi Aurelian. episcopi Capitulare ad presbyteros parochiae suae'. F. 80^v: 'Ista oratio contra fulgora. Primum spargitur' u. s. w. 'Omnipotens deus parce metuentibus' u. s. w. 'Oratio super uasa in loco antiquo reperta'. Nach der f. 91 enthaltenen, bereits erwähnten Predigt des hl. Bonifatius folgen noch nachstehende Stücke: f. 92. Inc. Capitula 'Sicut s. sinodus Nicena interdicat, nullus unquam — ante me proferuntur', Capitular eines Bischofs in 37 Capiteln. F. 95^v 'Item alia capitula sacerdotibus I. De ordine baptisterii qualiter — observatur' 18 Tit. f. 96^v Poenitentiale. F. 102. De medicinae salutaris animarum 'De remediis vulnerum — tua gloria'. Finitus est hic liber scriptus a Comminiano. F. 107 Theodori poenientialis.

6) Giles erwähnt a. a. S. 268 einen unser Fragment enthaltenden Cod. Parisiensis Nr. 1535, welcher auch im Archiv VII, 38 angeführt wird. Der Codex (Bigot) ist danach saec. X. und enthält Concilii Aquisgrani pars I. Chrodegangi decretum de ecclesiastica disciplina. Episcoporum et abbatum concil. de statu monachorum. Bonifacii archiepiscopi fragmentum de poenitentia. Inhaltlich scheint er also der Labbeschen Handschrift nahe zu stehen.

7) Ein grösseres Bruchstück des Poenitentiale hat Binterim in einer Handschrift des 9. Jahrh. entdeckt und zu Mainz i. J. 1822 als Anhang zu des Carolus Blascus Abhandlung: 'De Diaconis nunquam poenitentiae ministris', die ich leider nicht bekommen konnte, abdrucken lassen. Der Text, aber keine Auskunft über die denselben enthaltende Handschrift, findet sich Denkw. V, 3, S. 430—436. Während Wasserschleben a. a. O. 89, Anm. 2 die Authentie dieses grösseren Fragmentes bestreitet, wird sie von Buss (Winfrid-Bonifatius S. 242, Anm. 1) vertheidigt. Dass demselben noch etwas voranging, zeigen die Worte des Eingangs: 'Sie sollen

1) Auch im Cod. 1880 der Hofbibliothek zu Wien (saec. X), welcher die bei Müllenhoff und Scherer, Denkmäler u. s. w. S. 185 (188) mitgetheilte Mainzer Beichtformel enthält, geht dieser eine andere lateinische voraus (a. a. O. S. 488).

sieben Jahre Busse thun, so in Allem, wie wir früher angegeben haben'.

VI. Die Grammatik.

1) Die Grammatik des hl. Bonifatius ist einzig enthalten im Cod. Palat. 1746 der Vaticanischen Bibliothek. Sie wurde von A. Mai in dem 1835 erschienenen Tom. VII, (475 bis 548) der *Classic. auct. e vatic. cod. editorum* herausgegeben, war aber schon vorher von Arevalus gekannt und genannt. Durch letzteren scheint Mai auf sie aufmerksam geworden zu sein. Denn auf einem in die Handschrift eingeklebeten Blättchen findet sich neben anderen Bemerkungen auch die Notiz: 'Cod. Palat. 1746* Describitur ab Arevalo Isidorian. T. II, p. 370.' In den *Isid. Hisp. Opp. ed. Arevalus* findet sich in der That T. II, 370 eine Beschreibung unseres Codex. Derselbe ist saec. IX. vel. X, mbr. in folio. Auf der ersten Seite ist bemerkt 'Codex S. Nazarii in Laurissa'. Als Inhalt ist ebenda angegeben: 'Primo Artes S. Augustini. Regula Augustini de nomine et aliis partibus Orationis. Ars Donati, quam Paulus Diaconus exponit. Sancti Ysidori episcopi de grammatica et partibus ejus et figuris. Dynamius grammaticus ad discipulum suum. Grammatica Juliani Episcopi Toletani. Grammatica et ars Tatuini. Alia ars sive grammatica Juliani Toletani. Ars Asperi de octo partibus orationis. Ars Domni Bonifacii Archiepiscopi et Martyris'.

Arevalus bemerkt a. a. O.: 'Character codicis est Gallicus. Pro est nexus H, diphtongi disjunctae et vario modo conjunctae, punctum, duo puncta, virgula et punctum; nota interrogationis, i longum, fere ut l, quod in caractere longobardico solet reperiri. Primum opus 'Artes Augustini' initio mutilum'.

Die Grammatik des hl. Bonifatius beginnt f. 162. Die Ueberschrift und die ersten Worte sind mit Uncialen geschrieben. *Ars Domini Bonifacii Archi Epi. Et Martyris'.*

'Partes Orationis. Primus Aristotelis' u. s. w.

Arevalus sagt a. a. O.: 'Sunt paradigmata conjugationum. Quaedam legi nequeunt'. Mai giebt die Ungenauigkeit seiner Ausgabe selbst zu, indem er in der Vorrede p. XI. sagt: 'Etsi iamdiu ex ea bibliotheca digressus eram, curavi tamen, ut opusculi autographum aliena manus mihi conficeret, quod ubi sub huius voluminis finem coepi typis imprimere, profecto multis scripturae vitiis inquinatum videbam neque tamen ad codicem propter quotidianas occupationes licebat accedere, quem alioquin ipsum abundare mendis sciebam'.

Die Rückseite des letzten Blattes ist zwar bis auf wenige Worte unleserlich, aber es fehlt in der Mai'schen Ausgabe noch folgender gut erhaltener Passus: 'et ex prepositio interdum litera aut in s commutatur aut effatur effabilis servus, esserus, esrenatus effrenatus, facio efficio, factus, effectus, aut ex integra

manet et subiecta corrumpuntur ut estimo, existimo, carpo, excerpo, quaero, exquiro, aut omnino eadem littera carebit, ut egredior egressus, emano, emanavi, elimino, eliminavi, elido, elisi. Ad prepositio sepe finalem d litteram in eandem convertit litteram, a qua sequens pars orationis inchoat, ut caedo, accedo, non adcedo, accessi, non adcessi; sic accipio, accumulo, accolo accivgo et similia. Item utrumque corrumpuntur ad $\overline{spc}$ et subsequens pars orationis ut cautus accentus. Item aliquando d littera in t transmutatur ut attollo, attuli, attritus; interdum transit in p, ut appono, approbo, appello; nonnunquam in l ut lido, allido, allisi, alligo, allatus mutatur et in r et altrinsecus.

Für Tatuinus vermuthet Arevalus a. a. O. 372 Alcuinus. Doch hat diese Conjectur an der Schreibart des Codex keine Stütze. F. 99 steht: 'Incipit Ars Tatuini. Partes orationes grammata sunt VII, id est nomen' u. s. w. 'interjectio. Ex his sunt duae sunt principales, nomen et verbum, quae conjunctae loquutionem faciunt. Omne enim quod mente concepimus nomine explicatur et verbo'. Vielleicht ist der Verfasser dieser Grammatik identisch mit jenem Tatwinus, der zu den Adressaten von ep. 34 gehört und betreffs dessen der hl. Bonifatius an die Mönche des Klosters Fritzlar nach dem Tode des Abtes Wigbert schreibt: 'Et de omnibus, ubicunque vobis necesse sit, Tatwinum abbatem interrogate; et quodcumque vobis insinuat hoc facite', (ep. 64).

2) Cod. Palat. 1877 derselben Bibliothek, mbr., oct. saec. IX, enthält einen Bücherkatalog des Klosters St. Nazarius in Laurissa'. Er wird ebenfalls von Arevalus a. a. O. 375 erwähnt und führt den Titel: 'Breviarium librorum sancti Nazarii'. Angeführt werden als im Besitz der Klosterbibliothek befindlich u. a. 'Gesta pontificum Romanorum in uno codice'; f. 4—17 Werke des hl. Augustinus, f. 18—22 des hl. Hieronymus und Gregor d. G., f. 21 Beda's Historia Anglorum, seine Expositiones und seine Chronik in uno codice; ein anderer Codex enthielt die Chronik und das Werk de ratione metrorum. Ferner besass das Kloster Werke des hl. Ambrosius, zahlreiche Schriften des Origines, Bücher des Cassiodor, Prosper, Cyprian, Athanasius, Fulgentius, Cicero u. A. F. 30^v werden genannt: 'Ars grammatica s. Augustini abbreviata. Item eiusdem. Item Pauli diaconi ad Karolum regem. Item s. Isidori episcopi. Item cuiusdam sapientis. Item Tatuini. Item Juliani Tolotani episcopi. Item eiusdem de litera, eiusdem de barbarismo et ceteris vitiis. Eiusdem de scematibus. Ars Marii Victorini grammatici et Althelmi de regula metrorum et aenigmata Simposii in uno codice'. Diese Inhaltsangabe stimmt im allgemeinen mit den im Palat. 1746 enthaltenen Werken so überein, dass man sie unter Berücksichtigung des Umstandes, dass letzterer dem Kloster des hl. Nazarius angehörte, auf eben-

diesen Codex beziehen muss. Derselbe verlor aber später die Werke des Marius Victorinus, Althelm und Simposius, an deren Stelle die Ars Asperi und die des hl. Bonifatius traten. Bei dieser Gelegenheit erlitten wohl auch die Werke des Julianus eine Umstellung. Arevalus bemerkt diesbezüglich a. a. O.: 'Operis S. Juliani initium tunc fortasse sumebatur p. 126 terg. ubi nunc legitur: Ars Juliani Tolotani episcopi. Incipit: Partes orationis quot sunt etc. Sic pars secunda erit, quae nunc p. 87 reperitur hoc titulo: Item Juliani episcopi Toletani de litera'.

F. 32^v führt unser Katalog noch an: 'Vita s. Medardi et passio s. Bonifacii in uno codice'. Die Vita des hl. Medardus ist mit der des hl. Bonifatius auch verbunden in Augiensis, Paris. (Célestins I.) und Cod. 23 der Görresbibliothek zu Coblenz. Der Ausdruck 'passio' könnte veranlassen, sie mit dem Anhang zu identifizieren.

F. 33^v findet sich die Notiz: 'Hos libros repperimus in gamettias, quos uuard ibidem reliquit et ab inde huc illos transtulimus'.

F. 35^v 'Quot et quorum libri fuerint in libraria fuldensi'. Das Verzeichnis, welches Schriften des Neuen Testaments wie Werke des Hieronymus und Augustinus anführt, ist unvollständig, denn nur der erste Quaternion ist vorhanden, die letzte Rubrik 'opuscula si. — *ēpi*' ist nicht ausgefüllt.

F. 44 werden nach der von späterer Hand geschriebenen Aufschrift: 'Index bibliothecae Laurissanae' Werke des Augustinus, Hieronymus und Beda, f. 78 eine 'vita Caroli Imperatoris' angeführt. Dieser Katalog ist (nach Bethmann Archiv XII, 356) älter als der erste und enthält mehr und in anderer Ordnung. Er ist noch ungedruckt, den ersten edierte Mai, Spic. Vatic. V.

In dem Verzeichnisse der Werke des hl. Bonifatius ist die Grammatik nicht genannt. Da sie aber in der einzig existierenden Handschrift demselben ausdrücklich beigelegt wird, ist kein Grund, an ihrer Authenticität zu zweifeln. Mai macht schon darauf aufmerksam, dass Willibald den hl. Bonifatius 'grammaticae artis eloquentia imbutus' nennt und von ihm sagt: 'etiam aliis demum paternarum extitit pedagogus traditionum et auctor magisterii'. (Jaffé 435). Vgl. Seiters S. 576. Buss, Scherer, Winfrid-Bonifacius S. 317. Anm., Bursian im Sitzungsbericht der phil. hist. Classe der Münchener Akademie (1873), H. Keil, De grammaticis quibusdam latinis infimae aetatis commentatio. (Erlangen 1868).

VII. Die Metrik.

Bursian sagt in seinem Aufsatz: 'Beiträge zur Geschichte der classischen Studien im Mittelalter' (Sitzungsber. d. bair. Akad., philos. philol. Cl. 1873) S. 460: 'Für die Abfassung seines offenbar mit dem Compendium der Grammatik zusammengehörigen

Compendiums der Metrik, von welchem A. Wilmans im Rh. Museum N. F. Bd. XXIII, S. 403 f. aus einem früher dem Kloster Lorsch (dem auch der Codex entstammt, aus welchem A. Mai die Grammatik ediert hat) gehörigen Codex (Vaticano-Palatinus 1753) einige Abschnitte veröffentlicht hat, hat Bonifatius hauptsächlich die auf die Metrik bezüglichen Abschnitte der Origines des Isidorus benutzt'. Wilmans' Publicationen sind, wie schon Keil, *De grammaticis quibusdam latinis infimae aetatis commentatio* p. 6 n.*** bemerkt hat, bereits ohne Namen des Verfassers aus einem Wolfenbüttler Codex von Heusinger¹⁾ veröffentlicht und danach bei Gaisford, *Scriptores latini rei metricae* p. 577 sq. wieder abgedruckt worden. Vgl. über die Palatinische Handschrift, welche entdeckt und beschrieben wurde von H. Keil, *Analecta grammatica* (1849) p. 20: Reifferscheid (*Bibl. patr. Latin. Ital. I*, 307—310). Sie enthält auch die Räthsel des Aldhelm (*N. Archiv IV*, 101) und 12 Aenigmata eines wahrscheinlich gleichzeitigen Autors; letztere veröffentlichte Dümmler in der *Ztschr. für deutsch. Alterth.* XXII, 258—261. Als Appendix zu den Bonifatianischen Gedichten (*Mon. Germ. S. 19. s. u.*) machte derselbe Gelehrte auch das Epitaphium Domberchti bekannt. Dieser, ein Schüler des hl. Bonifatius, war seinem Meister aus England nach Deutschland gefolgt.

Willibald bezeugt ausdrücklich, dass der hl. Bonifatius 'metrorum medullata facundiae modulatione imbutus' war (Jaffé S. 453) und auch im Briefwechsel desselben finden sich Spuren seiner poetischen Thätigkeit, die auch auf andere anregend wirkte. Vgl. epp. 95. 23. 99. 9. 10. 42.

VIII. Die Gedichte.

Ueber die handschriftliche Ueberlieferung der Gedichte des hl. Bonifatius vgl. die Aufsätze im *N. Archiv IV*, *V. u. VIII* sowie *Mon. Germ.*, *Poetae Latini Aevi Carolini T. I*, p. 3—15.

IX. Fragmente.

Im Juliheft des Mainzer 'Katholik' (1880) theilte ich in meinem Aufsatz: 'Des hl. Bonifatius Werk de unitate fidei' den Text folgender drei Bonifatianischer Fragmente mit:

1. Das erste 'Sancta Romana — dividitur' ist theilweise enthalten im *Decretum Gratiani D. 40 c. 6* und Ivo, *Decr. p. 5. c. 32*, vollständig in des Cardinals Deusdedit *Collectio canonum lib. I. c. 231* (Vaticanus 3833, f. 47, ed. Martinucci 1864), welche die Correctoren zur Emendierung des Textes benutzten. Erwähnt wird es auch in der Chronik des seiner

1) Dieser benutzte auch einen Pariser Codex, dessen Varianten er mittheilt, ohne über die Hs. selbst Näheres anzugeben.

Zeit als Rector und Kanzler der Universität zu Tübingen in hohem Ansehen stehenden schwäbischen Humanisten Johannes Naclerus. (Vgl. Katholik a. a. O.; E. Joachim, Joh. Naclerus und seine Chronik 1874. (Gött. Diss.) und Forsch. z. D. G. XVIII, 46 f.)

2) Das zweite, die 'Comparatio veteris et novae Romae', bietet

a. lib. I, c. 251 der Sammlung des Deusededit (Vatic. 3833 f. 49^v) und

b. Cod. Regin. lat. 399, chart. s. XV, f. 67 der Vaticanischen Bibliothek. F. 67—70 folgt Bonizo 'Scripturus de excell. — dictuque voluerit' Auszug aus seinem grossen Werke bei Mai, Spicil. VI, 273. Nach meiner a. a. O. begründeten Vermuthung gehören diese beiden Bruchstücke dem Buch des hl. Bonifatius de unitate fidei an.

3) Zu demselben Werke oder auch zu der Schrift Pro rebus ecclesiae, gehört wahrscheinlich das im Vaticanus 4160 (Ecclesiasticae regulae s. Patrum defloratae a legatis ipsius sedis) f. 49 enthaltene Fragment: 'Eo quod — facientibus'. Der auf dasselbe folgende Passus 'Quodsi — anathema sit' kann mit dem Poenitientiale des hl. Bonifatius in Verbindung gebracht werden. Im Archiv XII, 311 wird von Bethmann ein von mir nicht eingesehener Codex also beschrieben: 'Reg. 973 s. XIII; 1. Catal. pontiff. bis Stefanus. Formosus. Canones mit vielen Stellen aus den Capitularien; 132 E gestis Bonifacii mart.; 134 Gregorii VII. ep. ad Herimannum Mett. Die Hs. ist genau untersucht von Merkel' ¹⁾.

Vielleicht von Bonifatius eigener Hand sind die Glossen zur Ep. Jacobi im Cod. Fuld. (ed. E. Ranke 1868). Vgl. dessen Specimen Cod. Fuld. zum Berl. Jubil. 1860 (Facs. d. Glossen). Wattenbach, Deutschl. Gesch. Qu. 4. Aufl. I, 112, Anm. 1.

In den Acten eines Concils zu Tribur v. J. 895 ist uns ein Ausspruch des hl. Bonifatius erhalten, der auch im Decr. Gr. (De consecr. D. 1. c. 44) Aufnahme fand: 'Vasa in quibus — utuntur'. — Cod. Vallicellanus H. 48 enthält unter anderen einen vom Notar Johannes Petrus Menschengen i. J. 1713 beglaubigten Extract 'ex vetustissimo codice manuscripto, ubi in initio calendarium et in decursu officia Sanctorum Metropolitanae Ecclesiae Moguntinae in pergamento descripta sunt'. Für den 5. Juni (S. 280): 'S. Bonifacii et sociorum Martyrum'.

1) Während des Druckes besorgte mir Herr Dr. Jos. Schmid aus Tübingen eine Abschrift des Fragmentes. Zum angeführten Rubrum gehört noch: 'Quod papa a nemine redargui possit, nisi a fide deviare deprehendatur'. Text: 'Si papa sue aeternae salutis negligens — animadvertant propensius pendere', = Grat. D. 40, c. 6 (s. o. S. 323.)

X. Die Vita Livini.

Ueber ihre Authenticität vgl. Seiters S. 565. 569. Auch Wattenbach, Deutschl. GQ. 4A. I, 110 spricht sie dem hl. Bonifatius ab. Serarius kannte 4 Handschriften derselben:

1) 'D. Aubertus Miraeus Antwerp. Canonicus . . . mihi suppeditavit cum hac inscriptione . . .: Ex M. S. Codice Aquicinctino descripta'.

2) 'Eadem', sagt Serarius weiter, 'exstat in monasterio rubrae vallis apud Bruxellam,

3) et in Carthusia Lovaniensi,

4) itemque Bruxellensi'.

Mabillon (Act. SS. O. S. B. saec. II, p. 450—461) benutzte ausser dem Texte des Serarius

5) noch eine Handschrift von Compiègne. Die Ausgabe des Serarius wurde abgedruckt von Giles, Opp. S. Bonifacii II, 119—141.

Verzeichnisse der Werke des hl. Bonifatius finden sich bei Arnold Wion (Lignum vitae lib. V, p. 688), Possevin (Apparatus sacer, T. I, p. 636 und T. III, p. 974), Serarius (Rer. Mog. lib. III. not. ed. Othlon. 48) und Sagittarius (Antiqu. Gentil. et Christ. Thur. lib. III, c. 27). Nach diesen Angaben hat Seiters S. 561 folgenden Katalog zusammengestellt:

1. Contra haereticos lib. I.
2. Pro rebus ecclesiae.
3. De fidei unitate lib. I.
4. Instituta synodalia.
5. De suis in Germania laboribus.
6. Ad Ethelbaldum Regem lib. I.
7. De sua fide, doctrina et religione. lib. I.
8. De virtutibus et vitiis carmine lib. I.
9. Epistolarum ad diversos lib. I.
10. Vita S. Livini Episcopi et Martyris.
11. Vita S. Lebuini Episcopi et aliorum nonnullorum sanctorum.
12. De religione sanctitatis.

Ob und welche der hier angeführten Werke mit Bestandtheilen der Briefsammlung identisch sind, wird sich erst nach weiteren archivalischen Untersuchungen feststellen lassen. Im allgemeinen vgl. der Mauriner Hist. lit. de la France, T. IV, p. 96.

Die Litteratur über Bonifatius hat Will in der Einleitung zu den Regesten der Mainzer Erzbischöfe nahezu erschöpfend angegeben. Einen kleinen Nachtrag hierzu lieferte Kessel im Litt. Handweiser 1877 Sp. 569.